



Stellungnahme

zum Kommissionsvorschlag vom 11. Mai 2026 für eine Verordnung zur Überarbeitung der Benchmarks für die kostenlose Zuteilung von ETS-Zertifikaten ab 2026

I. Vorbemerkung: Rübe und Zucker als Multitalente für die Defossilisierung

Die deutsche Zuckerindustrie verarbeitet an ihren aktuell 18 Standorten im ländlichen Raum jedes Jahr von September bis Februar etwa 26 Mio. t Zuckerrüben. Der Energiebedarf wird seit Beginn der industriellen Elektrifizierung ausschließlich mit modernen und hocheffizienten, wärmegeführten KWK-Anlagen (Feuerungswärmeleistung < 50 - 200 MW) zur Eigenversorgung mit Hochtemperaturwärme- und Elektroenergie gedeckt. Durch ausschließlich hocheffiziente Technologien konnten die CO₂-Emissionen seit 1990 um mehr als 60 % reduziert werden (einschl. Biogas aus Abwasser). Der nächste Schritt ist die vollständige THG-Neutralität bis 2045.

Die im Jahr 2024 aktualisierte [Roadmap-Studie](#) 2020 des Vereins der Zuckerindustrie zeigt mögliche Pfade zur Erreichung einer THG-neutralen Produktion im Rahmen der Paris-Ziele auf. Danach sind der Einsatz von **Biomasse** aus der **eigenen Verarbeitung** (Reststoffe bzw. Abfälle) sowie die teilweise Umstellung auf erneuerbare Elektroenergie (je nach Netzausbau), einschließlich weiterer Effizienztechnologien (Brüdenverdichtung mit einer Dampfeinsparung von 20 - 25 %) angesichts der defizitären Netzsituation im ländlichen Raum und aus Gründen der Versorgungssicherheit während der nur 4- bis 5-monatigen energieintensiven Rübenkampagne bei einem Energiebedarf für den Prozess von 7,9 TWh die vorteilhaftesten Varianten.

Eine klimaneutrale Zuckerproduktion ist somit unter Einsatz **eines Teils** der im Produktionsprozess übrigbleibenden Reststoffe möglich (ca. 50 – 70 % der anfallenden Rübenschnitzel werden benötigt, jährlich fallen in der Branche rund 2,9 Mio. t an). Das Reststoffbiomassepotenzial aus dem eigenen Prozess würde somit ausreichen (es geht hier um ca. 2 % der Rübenmasse), um spätestens 2045 alle 18 Zuckerfabriken eigenversorgt treibhausgasneutral betreiben zu können.

Gleichzeitig ist die Rübe ein Multitalent und Zucker als Molekül nicht nur ein Energielieferant, sondern auch eine Säule für die **stoffliche Defossilisierung** unserer Zukunft. Neben der Bereitstellung von Lebensmitteln wie Zucker und Futtermitteln wie Melasse und Rübenschnitzeln kommen Pflanzenproteine als Fleischersatz für eine Ernährung mit reduziertem CO₂-Fußabdruck hinzu.

Ein weiterer Schritt sind die Biobased Chemicals. Die Kohlenhydrat-Chemie ist in der Lage, auf der Molekülebene eine treibhausgasneutrale Alternative zu Naphtha (ein Rohölprodukt) und anderen fossilen Grundstoffen zu bieten sowie grünen Wasserstoff als Quelle einer treibhausgasneutralen Zukunft zu ergänzen.

II. Kommissionsvorschlag vom 11. Mai 2026 zu den Fallback-Benchmarks

Die Zuckerindustrie sieht die von der Kommission vorgeschlagene Anwendung der maximalen Kürzung der Fallback-Benchmarks um 50 % im Hinblick auf die realen Umsetzungsoptionen als erhebliche Erschwernis bei der (vor allem für Deutschland) bis 2045 eingeplanten Defossilisierung der Zuckerproduktion an 18 Standorten.

Die potenzielle Verfügbarkeit von Biomassereststoffen für einen realisierbaren Defossilisierungspfad im ländlichen Raum ist nicht gleichbedeutend mit der Möglichkeit, von einer Rübenkampagne zur nächsten ohne nennenswerten Aufwand lediglich einen Brennstoff auszutauschen. Bei einem Energiebedarf, wie dem für die Zuckergewinnung in Deutschland (7,9 TWh/a), ist im Falle einer Umstellung auf eine reststoffbasierte Biomethanversorgung an jedem betroffenen Standort die Errichtung eines industriellen Biogas-Hubs mit umfangreicher Infrastruktur erforderlich. Zusätzlich bedarf es einer Umstellung der Kalköfen von festen auf gasförmige Brennstoffe sowie der Implementierung zahlreicher elektroenergiebasierter Effizienztechnologien.

Dies erfordert laut der Roadmap-Studie für unseren Sektor für 18 Standorte Investitionen zwischen 1,9 - 3,5 Mrd. € und erzeugt über alle Standorte energiebezogene Mehrkosten von 4,7 und 6,5 Mrd. € bis 2045 (Stand 2024).

Diese Maßnahmen können mit Blick auf die Kosten für die jeweiligen Unternehmen sowie die Verfügbarkeit an den Standorten über 25 Jahre nur schrittweise Fabrik für Fabrik über mehrere Jahre verteilt erfolgen. In Abhängigkeit von der behördlichen Genehmigungserteilung ist kein lineares Abschmelzen der Emissionen erreichbar.

Die Anwendung einer Methodik, die sich an den 10 % Besten orientiert, wäre hier eine zusätzliche materielle Belastung bei den laufenden Transformationsanstrengungen und im Hinblick auf die tatsächliche Verfügbarkeit ab 2026 unrealistisch. Eine Kostenweitergabe lässt sich auf dem ohnehin höchst angespannten Zuckermarkt (Commodity) nicht realisieren. Ein Green Market ist nicht vorhanden.

Deshalb sprechen wir uns für die folgende Anpassung der Methodik aus:

- **Ableitung der Fallback-Benchmarks ohne Berücksichtigung von Fernwärme für die öffentliche Versorgung und**
- **unter Einbeziehung der indirekten Emissionen in die Fallback-Benchmarks zur gleichberechtigten Unterstützung der Elektrifizierung.**
- **Berücksichtigung der realen Transformationsgeschwindigkeit der jeweiligen Sektoren über die Jahre der Anwendung der Fallback-Benchmarks.**
- **Statt Anwendung der 10-Prozent-Methodik für Industrieanlagen: Berücksichtigung der Fortschritte der 50 % Besten des Sektor-Durchschnitts.**

III. Sektorspezifische Fallback-Benchmarks (Recital 16 des Vorschlages)

Der Erwägungsgrund 16 des Kommissionsvorschlags gibt den Ausblick auf eine weitere Ermächtigung zur Einführung **sektorspezifischer Fallback-Benchmarks**.

Sektorspezifische Fallback-Benchmarks sollten unter Einbeziehung der zuvor genannten Aspekte in der folgenden Weise ausgestaltet sein:

- **Untergliederung der Fallback-Benchmarks für Sektoren der Carbon-Leakage-Liste und solche mit geringerer Gefährdung außerhalb dieser Liste.**
- **Für die Sektoren innerhalb der Carbon-Leakage-Liste:**
 - **Ableitung der Fallback-Benchmarks ohne Berücksichtigung von Fernwärme für die öffentliche Versorgung**
 - **unter Einbeziehung der indirekten Emissionen in die Fallback-Benchmarks zur gleichberechtigten Unterstützung der Elektrifizierung.**
 - **Berücksichtigung der realen Transformationsgeschwindigkeit der jeweiligen Sektoren über die Jahre der Anwendung der Fallback-Benchmarks.**
 - **Statt Anwendung der 10-Prozent-Methodik für Industrieanlagen: Berücksichtigung der Fortschritte der 50 % Besten des Sektor-Durchschnitts.**

===